

Studienreise 2014 nach Cergy-Pontoise

Das erste Semester ist vorbei und wir hatten es tatsächlich alle überlebt. Um so besser! Denn nun konnten wir uns auf eine spannende einwöchige Reise nach Frankreich freuen.

Um das Portemonnaie zu schonen, aber auch um die Studienkurs-Tradition aufrecht zu erhalten, waren wir im Hotel „Première Classe“ in Cergy untergebracht. Als erstklassig lässt es sich beim besten Willen nicht beschreiben. Aber die Zimmer hatten vier Wände, Betten und ein Bad. Es war also auf jeden Fall ausreichend für eine Woche.

Am Montag begann das Programm. Mit dem RER fuhren wir nach Paris, um dort den Senat zu besichtigen. Wir alle waren vom Sitz des Senats, dem Palais du Luxembourg, sehr beeindruckt. Ein persönlicher Guide führte uns durch die prachtvoll geschmückten Gänge, durch den Plenarsaal und schließlich durch die Bibliothek. Zufälligerweise durften wir sogar einen Blick in das Büro der Vizepräsidentin des Senats, Bariza Khiari, werfen. Um einen schönen Arbeitsplatz muss man sich als französischer Senator in keinem Fall Sorgen machen.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es im TGI in Paris weiter. Dort besuchten wir eine sogenannte „comparution immédiate“. Das ist die sofortige Vorführung eines Täters vor den Strafrichter bei nicht lange zurückliegenden Straftaten. Wir saßen in einer sehr unruhigen Verhandlung, in der scheinbar jeder dann reden durfte, wann es ihm in den Sinn kam. Daher war es nicht leicht, dem Verfahren zu folgen. Verständlich war, dass es um zwei Cannabis-Dealer und um einen Kanadier ging, der am Abend zuvor betrunken die Pariser Polizei beschimpfte.

Anschließend ging es für uns in die Cour de Cassation. Auf diese waren wir alle sehr gespannt. Bernard Chauvet, Conseiller der Chambre Sociale, empfing uns in den prächtigen Räumen der höchsten Instanz des Privatrechts in Frankreich. Er nahm sich einige Stunden Zeit für uns um uns über das französische Rechtssystem und über seine Arbeit zu informieren. Wir waren ausnahmslos von seiner interessierten und netten Art beeindruckt.

Später trafen wir noch zwei Bekannte aus einem höheren Studienjahr, die gerade ihr Praktikum in Paris machten. Zusammen schauten wir uns dann den funkelnden Eiffelturm bei Nacht an.

Am nächsten Tag blieben wir in Cergy. Dort besuchten wir zunächst eine Vorlesung an der Universität. Anders als beim Hotel „Première Classe“ ist hier das Wort „Vorlesung“ wirklich Programm. Über anderthalb Stunden wurde ein Text „diktiert“. Das einzige, was von den wenigen anwesenden Studenten zu hören war, war das Klacken der Laptop-Tastatur. Auch wenn wir von dieser Lehrmethode ja eigentlich wussten, schreckte dieses Bild schon etwas ab.

Später trafen wir dann aber das erste Mal unsere französischen Partnerstudenten. Das verringerte die ohnehin schon sehr geringe Jungenquote zwar drastisch. Aber wir waren alle froh, dass wir es mit sehr netten Französischen zu tun hatten. Mit diesen besuchten wir dann deren Deutschunterricht. Danach gab es einen kleinen Sektempfang mit den Leitern des deutsch-französischen Programms. Diese stellten sich vor und man hatte die Gelegenheit sich mit allen über die folgenden Studienjahre auszutauschen.

Am Abend gingen wir dann mit unseren neuen französischen Kommilitonen in die Bar O'Sullivan's um noch etwas zu trinken und zu plaudern. Später trafen wir dort auch noch die Deutschen aus dem 3. Studienjahr, die schon in Cergy studieren. Sie gaben uns Tipps und Anregungen und haben einem mehr und mehr Lust auf das Studium im Ausland gemacht.

Am Mittwoch dann wurde die Gegend um Cergy erkundet. Erst besuchten wir das Château d'Auvers in Auvers-sur-Oise in dem eine Ausstellung über französische Impressionisten war. Die natürliche Umgebung dort war der volle Kontrast zum recht neuen Cergy.

Am Nachmittag spielte sich das Programm wieder in Cergy ab. Eine sehr nette Reiseführerin erklärte uns bei einer Rundfahrt nähere Details über unsere zukünftige Studienstadt und verabschiedete uns anschließend mit Kaffee und Kuchen.

Danach fuhren wir noch nach Paris und stiefelten über die Champs-Élysées, das Shopping-Paradies für den fast ausschließlich weiblichen Studienkurs.

Einen Tag später fuhren wir gemeinsam zum TGI in Pontoise. Der Präsident des Gerichts opferte seine kostbare Ferienzeit für uns und führte uns den gesamten Morgen durch das Gebäude. Wir sahen diverse Gerichtssäle und bekamen auf unsere vielen Fragen geduldige und nette Antworten vom Präsidenten. Im Gedächtnis bleibt uns mit Sicherheit auch das äußerst günstige und leckere Mittagessen, das wir im TGI zusammen aßen. Dabei kamen immer wieder interessierte Anwälte und Richter und wollten mehr über uns wissen. Der nette Umgang begeisterte uns. Nach dem Essen besuchten wir erneut eine „comparution immédiate“. Hier war es zum Glück weniger unruhig als in Paris und deshalb konnten wir der Verhandlung gut folgen. Am Abend fuhren wir noch nach Paris und schlenderten durch die schöne Stadt.

Nach einer von Übelkeit und Lautstärke geprägten Nacht im Hotel in Cergy waren alle entweder schlecht gelaunt oder krank. Oder beides. Das schöne Wetter und ein interessanter Tag, der auf uns wartete, sollte das aber wieder ändern. Wir hatten nämlich die Gelegenheit in die deutsche Botschaft in Paris zu gehen. Dort hat uns ein netter, viel sprechender und vor allem sehr schlauer Botschafter über seine Arbeit aufgeklärt. Dieser bestätigte die interessanten Möglichkeiten, die auf uns warten sollen, wenn wir unseren Doppelabschluss in der Tasche haben werden. Das machte allen wieder gute Laune.

Schließlich versammelten wir uns am Grab Heinrich-Heines auf dem Friedhof Montmartre zum Abschlussgespräch der gelungenen Woche in Frankreich.

An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön für die gut organisierte und interessante Woche an Herrn Feuerborn, Frau Leitner, Fabiola Mondo und Mareike Wagner.

